

Statement von Dirk Vennekold, Leiter der Landesvertretung der DAK-Gesundheit Niedersachsen, im Rahmen der Pressekonferenz am 7. März 2019 in Hannover

(Es gilt das gesprochene Wort)



Sehr geehrte Damen und Herren,

wir stellen Ihnen heute den Kinder- und Jugendreport der DAK-Gesundheit für Niedersachsen vor. Wir machen uns stark für Kindergesundheit und leisten mit der neuen Studie Pionierarbeit: Sie analysiert die Abrechnungsdaten aller DAK-versicherten Kinder und Jugendlichen in Niedersachsen. Das gab es noch nie, dass eine große Krankenkasse Daten in so einem Umfang auswertet.

Wir wollen die gesundheitliche Situation von jungen Menschen in Niedersachsen besser verstehen und sie in den Vordergrund der politischen Diskussion rücken. Von welchen Erkrankungen sind Kinder betroffen? Gibt es Unterschiede zwischen Jungen und Mädchen? Sind Stadtkinder anders krank als Landkinder? Wie werden die Kinder behandelt und welche Kosten entstehen dabei?

Der Kinder- und Jugendreport für Niedersachsen liefert Antworten in Form einer Querschnittsanalyse für das Jahr 2016. Wir arbeiten für den Report mit den Abrechnungsdaten von rund 64.000 Kindern bis einschließlich 17 Jahren. Das ist ein unglaublicher Datenschatz! Die Universität Bielefeld hat ihn für uns gehoben. Einen herzlichen Dank an Professor Dr. Wolfgang Greiner und sein Team vom renommierten Lehrstuhl für Gesundheitsökonomie und Gesundheitsmanagement.

Der Kinder- und Jugendreport der DAK-Gesundheit für Niedersachsen ist als Serie angelegt und soll in den kommenden Jahren auch Längsschnittanalysen möglich machen. Ziel ist der Aufbau einer Zeitreihe für noch belastbarere Aussagen.

Ich will den Erläuterungen von Herrn Professor Greiner nicht vorgreifen, aber drei Ergebnisse aus diesem ersten Kinder- und Jugendreport haben mich alarmiert:

Rainer Lange | Graf-Adolf-Str. 89 | 40210 Düsseldorf
Tel.: 0211 550415-1120 | Mobil: 0172 4200593 | E-Mail: rainer.lange@dak.de

1. Es gibt in Niedersachsen einen hohen Anteil an Kindern, die chronisch krank sind. Mehr als jedes vierte Kind ist betroffen. Es geht um Erkrankungen wie Asthma und Neurodermitis, die den Alltag für Kinder und Eltern erheblich beeinträchtigen können.
2. Es spielt durchaus eine Rolle, wo und wie unsere Kinder groß werden. Der Report belegt, dass der Unterschied zwischen Stadt- und Landkindern in Sachen Gesundheit größer ist als gedacht.
3. Und schließlich das Thema Rückenschmerzen. Viele denken, Muskel-Skelett-Probleme seien für Schüler noch kein Thema. Tatsächlich ist ab dem zwölften Lebensjahr aber knapp ein Viertel aller Jungen und Mädchen betroffen. Das ist alarmierend, weil frühe Muskel-Skelett-Probleme im Erwachsenenalter schwere Rückenleiden nach sich ziehen können.

Die neuen Erkenntnisse wollen wir auch einordnen. Ich freue mich, dass wir Dr. med. Thomas Buck dafür als Experten begrüßen dürfen. Lieber Herr Dr. Buck, Sie können die neuen Erkenntnisse als Facharzt für Kinderheilkunde und Jugendmedizin bewerten. Wir sind gespannt, welche Aspekte im Krankheitsgeschehen Sie herausgreifen werden.

Professor Wolfgang Greiner, Autor des Reports bei der Universität Bielefeld wird uns nun die spannenden Ergebnisse für Niedersachsen präsentieren.